



Barhuf - Thüringen.de

NHC Barhufpflege im östlichen Thüringen

- natürliche, sanfte Hufpflege
- gesunde Hufe
- Behandlung von Hufkrankheiten
- Seminare + Kurse

Merkblatt Hufabszeß

Sehr geehrte/r KundIn, sehr geehrte/r PferdebesitzerIn,

dieses Merkblatt soll Ihnen die nötigen Informationen im Fall eines Hufabszesses bei Ihrem Pferd liefern.

Zunächst: *don't panic - keep cool* ... oder auf deutsch: immer gelassen bleiben und die Ruhe bewahren...

Ein Hufabszeß (umgangssprachlich auch als Hufgeschwür bezeichnet - beides meint jedoch das gleiche) ist primär ein ganz normaler Ausscheidungsprozeß des Tieres. Vergleichbar etwa einem Pickel in der menschlichen Haut. Wenn wir einen sogenannten „Mitesser“ haben und diesen nicht ausdrücken entwickelt sich dieser zum Eiterpickel und tut weh wenn wir unsere Haut in dieser Region berühren. Nicht anders ist es beim Pferd.

Zuerst müssen wir verstehen, daß es sich dabei um einen ganz normalen biologischen Ablauf handelt - keinesfalls jedoch um eine Krankheit. Der Abszeß selbst ist ein entzündlicher Prozeß. Er ist nicht das Problem sondern die Heilung des vorangegangenen Problems. Entzündungen sind immer Heilungsprozesse die wir unterstützen und nicht hemmen sollten. Es handelt sich um kaputtes Gewebe was „entsorgt“ werden muß. Normalerweise erledigt der Körper dies über die regulären Ausscheidungswege Blut und Lymphe. Wenn dies nicht möglich ist (warum auch immer) dann gibt es einen Abszeß. Also Ausscheidung über die Haut. Die Hufe gehören, organisch betrachtet, ebenfalls zum System der Haut des Tieres.

Einen Hufabszeß erkennen Sie an einer plötzlich auftretenden Lahmheit Ihres Pferdes an einer Gliedmaße. Dabei handelt es sich immer um eine Stützbein-Lahmheit. Das heißt, das Auftreten auf dem betroffenen Bein tut weh. Das kann so weit gehen, daß das Pferd das betroffene Bein buchstäblich in der Luft hält um nicht auftreten zu müssen.

Wie nun weiter?

Für einen Hufabszeß gibt es drei Szenarien wie er ablaufen kann:

1. der Abszeß wird vom Körper normal abgebaut, d.h. das kaputte Gewebe wird über Blut und Lymphe den regulären Ausscheidungsorganen zugeführt und so abgebaut (häufig der Fall)
2. der Abszeß wandert unter der Wand (Lederhaut) nach oben und geht im Bereich des Kronsaumes oder an den Ballen auf (sehr häufig der Fall)
3. sind beide Wege nicht möglich drückt der Körper den Eiter durch die Sohle (eher selten!)

Im Falle 1:

Wenn dieser Prozeß abläuft dann gibt es eine langsame Verbesserung weil der Druck im Huf abnimmt und irgendwann ist es einfach vorbei ohne daß man etwas sieht oder bemerkt. In diesem Fall empfiehlt es sich, die Prozesse der Ausleitung aus dem Körper zu unterstützen um das ganze zu beschleunigen. Kräutergaben sind hier sehr hilfreich. Etwa Birkenblätter und getrocknete Brennnessel, dazu etwas Labkraut (auch Klebkraut genannt), sowie Löwenzahn und Weidenrinde. Je nach Jahreszeit kann man diese Pflanzen frisch sammeln oder getrocknet in der Apotheke einkaufen.



Im Falle 2:

Hier ist es absolut kontraproduktiv wenn man die Entzündung hemmt, denn das verlangsamt den Prozeß. Besser ist es aus meiner Sicht wenn man den Empfehlungen des „alten Stallmeisters“ (siehe Buch „Was der alte Stallmeister noch wußte“) folgt und den Prozeß beschleunigt. Das wären z.B. heiße Kartoffelumschläge oder warme Bäder des Hufes in einer Kernseife-Lösung. Die Gegenindikation wären Körpertemperaturen des Pferdes oberhalb die +40°C, dann wird es u.U. gefährlich und dann ist die Hemmung der Entzündung angezeigt. Dann aber auch nur dann...



Das Foto zeigt einen gerade aufgebrochenen Hufabszeß am Kronsaum. Geschieht das und man ist nicht in diesen Minuten beim Pferd wird man es nicht bemerken. Die Blutung verschließt sich nach einigen Minuten und es ist nichts mehr zu sehen. Erst einige Zeit später (1-2 Monate) zeigt sich ein Querspalt in der Hufwand wenn er unter dem Saumband zutage tritt. Was sich ebenfalls bewährt hat ist die Unterstützung auf homöopathischen Weg. Hier ist das Mittel MYRISTICA SEBIFERA in der Potenz C30 eine durchaus gute Wahl. Man gibt das Mittel 3-5 x täglich. Z.B. 5 Globuli in einem Stück Apfel.



Foto: alter Hufabszeß

Im Falle 3:

Da sieht man irgendwann kleine „Kanälchen“ und Risse an der betreffenden Stelle der Sohle. Wenn diese Anzeichen da sind besteht mein Rat im Öffnen der Sohle. Die Sohle geht in diesem Fall so oder so an der Stelle kaputt und dann ist jede Stunde früher, in der die Schmerzen des Pferdes beendet werden können, ein Gewinn. Meist muß gar nicht wirklich geschnitten werden sondern ein geringes Kratzen am sich ohnehin schon öffnendem Sohlenhorn genügt zumeist.

Gängige Praxis:

Ich erlebe immer wieder, daß wenn ein Tierarzt gerufen wird, das Schneiden in die Sohle quasi sofort erfolgt. Dies ist meistens absolut unnötig und verursacht dem Pferd längerfristige Probleme durch die verletzte Sohle. Man muß sich das ungefähr so vorstellen wie es einem Menschen geht, der im Sommer viel barfuß geht. Anfangs ist es etwas „stachelig“ dann bildet sich Hornhaut und wir gehen barfuß ziemlich klaglos über alle Böden. Wenn wir dann aber etwa auf eine Scherbe treten wird eine kleiner Teil unserer abgehärteten Sohle verletzt. Danach sind wir trotz gut abgehärteter Füße noch eine Weile „lahm“ weil dieser kleine Schnitt einfach weh tut bis er verheilt ist. Nicht anders ist es beim Pferd.



Damit das bitte richtig verstanden wird: Ich verstehe die Tierärzte durchaus. Denn sie stehen ihrerseits unter gewaltigem Druck. Sie werden gerufen zu einem Pferd was lahmt und die Erwartungshaltung ist, daß er oder sie schnell etwas tut, damit das Pferd wieder läuft. Das Ergebnis dieser für alle Beteiligten unseligen Situation ist oft das (unnötige) Schneiden in die Sohle des Hufes, begleitet von Gaben von Schmerzmitteln und Entzündungshemmern.

Wie entsteht ein Hufabszeß?

Es gibt viele Ursachen für Abszesse. Absolut falsch ist die oft gehörte Erklärung, daß ein Abszeß durch das Aufsteigen kleiner Steinchen in der weißen Linie (Lamellen- oder Blättchenschicht) entstünde. Man muß sich einmal vor Augen halten was diese Lamellenschicht tatsächlich ist: Sie ist die extrem stabile und dabei gleichzeitig elastische und hoch belastbare Aufhängung des Hufbeins in der Hornkapsel. Wäre diese so locker, daß da einfach Steinchen aufsteigen könnten würde der Huf seine Hochleistungsfunktion keinesfalls erfüllen können... Doch auch hier ist natürlich ein Körnchen Wahrheit enthalten: Ist die Lamellenschicht bereits geschädigt (etwa im Falle einer sogenannten *white-line-disease* oder bei starken Verbiegungen der Hufwände → gezernte Blättchenschicht) so können in diesem geschädigten und defekten Lamellenhorn sehr wohl auch kleine Steinchen nach oben gedrückt werden und einen Abszeß verursachen. Nur sind dann nicht die Steinchen das Problem sondern die Schädigung der Lamellenschicht.

Die meiner Einschätzung nach häufigste Ursache sind im Organismus befindliche Gifte und Schlacken. Das geschieht etwa durch die Aufnahme von Umweltgiften, Futter mit toxischen Belastungen (z.B. durch Überdüngung, Anteil von Pestiziden in Heu & Stroh), Gras welches auf kontaminierten Böden wächst usw. Irgendwann ist im Organismus ein Punkt erreicht wo es die regulären Ausscheidungswege einfach nicht mehr schaffen.

Eine weitere, häufig zu sehende, Ursache besteht in Lederhautquetschungen - zumeist im Bereich der Hufsohle. Diese entstehen ausnahmslos durch Überlastung einer zu dünnen Sohle. Solange ein Pferd unter zu dünnen Sohlen leidet rate ich stets zum Einsatz von Hufschuhen bei der Arbeit um dieser schmerzhaften Situation vorzubeugen.

Regelmäßige oder häufige Abszesse

Manche Tiere leiden darunter, daß sie in mehr oder minder regelmäßigen Abständen unter Hufabszessen leiden. Hier gilt es wo immer möglich, die Ursache zu finden und an dieser zu arbeiten um das Problem dauerhaft aus der Welt zu schaffen. Die Ursachen können vielfältig sein. Eine überstandene Hufrehe in Heilung kann zu dieser Situation führen. Bis das gesamte kaputte Gewebe abgebaut ist können ggf. gehäuft Abszesse auftreten. Pferde unter ständiger toxischer Belastung (z.B. bei Dauerbehandlung mit Medikamenten) zeigen diese Problematik ebenfalls häufig.

Zu dicke Tiere lagern oft im Fettgewebe Gifte und Schlacken ein. Kommt es zum Abbau der Fettpolster durch Diät und/oder Training so werden diese gebundenen Gifte im Körper frei gesetzt und können zu häufigen Abszessen führen. Sind diese Belastungen abgebaut hören die Abszesse auf.

Regelmäßige Abszesse am gleichen Huf und an der gleichen Stelle sind oft auch ein Hinweis auf mögliche Fremdkörper im Huf - z.B. infolge eines Nageltritts. Eine Röntgenaufnahme bringt in solchen Fällen Gewißheit und im Falle des Falles sollte dieser Fremdkörper operativ entfernt werden.

Wenn Sie die Möglichkeit haben ist das Ansetzen von Blutegeln ebenfalls eine sehr schnell helfende Maßnahme. Dies sollte allerdings nur durch eine kundige Person (Tierarzt, Tierheilpraktiker) vorgenommen werden!

Stand: 04. Juni 2016